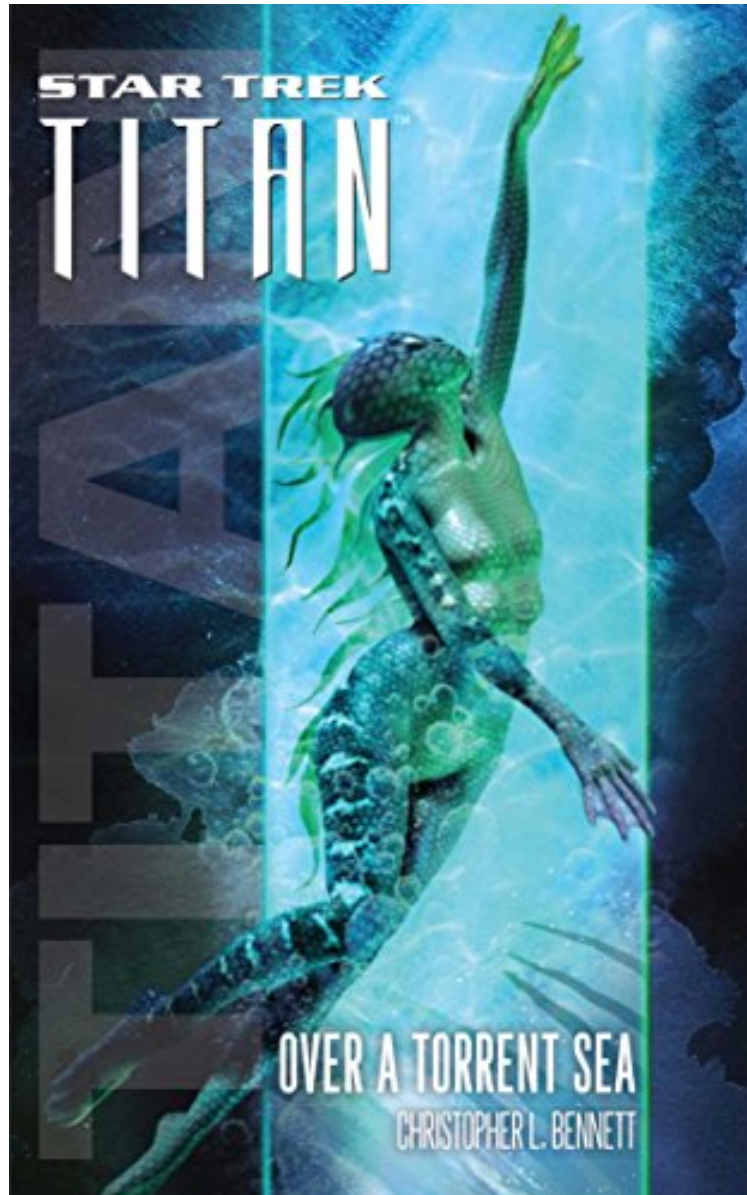


[Free read ebook] Star Trek: Titan #5: Over a Torrent Sea (English Edition)

Star Trek: Titan #5: Over a Torrent Sea (English Edition)

Von Christopher L. Bennett

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #148470 in eBooksVerffentlicht am: 2009-02-07Erscheinungsdatum: 2009-02-24File Name: B001NLL964 | File size: 59.Mb

Von Christopher L. Bennett : Star Trek: Titan #5: Over a Torrent Sea (English Edition) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Star Trek: Titan #5: Over a Torrent Sea (English Edition):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Mittelmige Story rund um die Wiederaufnahme der Forschungsmission der U.S.S. Titan nach DestinyVon

PatrickZunchst einmal direkt das Fazit zu Beginn der Rezension:Bei dem neuesten Buch von Christopher L. Bennett aus der Titan-Reihe handelt es sich meiner Meinung nach auch um das bisher schlechteste der gesamten Serie.Schwerpunkt der Story ist die Wiederaufnahme der Forschungsmission der U.S.S. Titan nach den Ereignissen der beraus gelungenen Destiny-Trilogie von David Mack.Die eigentliche Geschichte beginnt damit, dass die Crew der Titan einen Planeten entdeckt, dessen Oberfläche nur aus Wasser besteht und auf dem sich offenbar, entgegen aller Wahrscheinlichkeiten Leben entwickelt hat.Am Anfang konzentriert sich der Autor darauf den Planeten und die ersten Auenmissionen zu beschreiben. Dies geschieht routiniert und abgeklrt.Spter kommen mehrere Handlungsbggen hinzu: Zum Einen droht ein Asteroid auf dem Planeten einzuschlagen, ein Teil der Lebensformen auf dem Planeten stellt sich als intelligent heraus und Captain Riker versucht mit Hilfe von Ensign Aili Lavena einen ersten Kontakt herzustellen. Zum Anderen wird das Baby von Captain Riker und Counselor Troi von Doktor Ree entfhrt, dessen Instinkte, ausgelst von Deannas emphatisch bertragener Frsorglichkeit, ihm befehlen, dass Kind zu schtzen.Sptestens an dieser Stelle wird der Roman durch die vielen Nebenhandlungen unbersichtlich und es entsteht der Eindruck, dass manche Abschnitte, wie zum Beispiel die Entfhung, einzig und allein dazu dienen, den Umfang des Buchs zu steigern. Speziell dieser Handlungsbogen ist nahezu vllig losgelst von den restlichen Ereignissen.Ein weiterer negativer Punkt ist die ausufernde Beschreibung der Kontaktaufnahme und der Schwierigkeiten denen sich Riker und Lavena ausgesetzt sehen, nachdem sie vom Schiff und den anderen Auenteamen getrennt werden. Hier gelingt es dem Autor nicht, Spannung aufzubauen und die folgende Entwicklung fr den Leser interessant darzustellen.Insgesamt lsst sich sagen, dass man definitiv mehr erwarten konnte. Nach seinem hervorragenden Titan-Debt "Orion's Hounds" oder dem ebenfalls gelungenen TNG-Roman "Greater than the Sum" gelingt es dem Autor Christopher Bennett nicht noch einmal, seine Strken -detaillierte Beschreibungen komplexer Lebensformen und des Weltraums im Allgemeinen- voll zur Geltung zu bringen. Das ist schade und bedauerlich.So bleibt festzustellen, dass es sich bei "Over a torrent sea" um einen durchschnittlichen Star Trek-Roman handelt, dessen Story stellenweise uninteressant und zu langatmig ist.2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Titan bleibt zurckVon Julian WanglerVorbemerkungDer fnfte Roman der Titan-Reihe, Over A Torrent Sea, spielt nach der Crossover-Trilogie Star Trek: Destiny, und greift auf deren Ereignisse zurck.InhaltWelch ein Katzenjammer! Die Welt ist untergegangen, noch bevor die Titan sie erretten konnte. Nach Sword of Damocles kamen unverhofft die Borg zurck und fielen in ungekannter Weise ber den Alpha-Quadranten her, dass manch ein Admiral den Dominion-Krieg im Rckblick als "warm-up act" deuten wird (Seite 4). Dabei hatten die Macher bei Pocket Books, als sie Titan 2005 auf die Schiene setzten, ja eigentlich zu viel vom Krieg in Star Trek gehabt. Riker und seine bunte Crew waren angetreten, um der Sternenflotte wieder etwas vom traditionellen Geist einzuhauchen, zu den Wurzeln des Unterfangens zurckzukehren.Das scheint, kaum ist das Projekt in die Gnge gekommen, nun schon wieder Makulatur zu sein. Die Fderation liegt in Trmmern. Viele Crewmitglieder kehren der Titan den Rcken, um sich fr Wiederaufbauprojekte zu engagieren. Die Wiedergeburt einer Sternenflotte, die sich ihren Idealen verschreibt, erscheint nun weiter denn je entfernt.Umso interessanter ist die Begrndung, die das Oberkommando anfhrt, um ausgerechnet die Titan trotz einer durchs Fegefeuer gegangenen Planetenallianz wieder auf groe Fahrt zu schicken. Riker und seine Leute htten (in der zurckliegenden Destiny-Erzhlung) durch ihre Forschungsreise durch den Gum-Nebel mageblich dazu beigetragen, einen Weg zu finden, die Borg zu besiegen und den Quadranten damit vor dem sicheren Untergang zu bewahren. Es sei also gerade jetzt - da sich im Hintergrund eine neue, mchtige Allianz aus Romulanern, Tholianern, Breen und anderen zu formieren beginnt - uerst wichtig, jemanden da drauen zu haben, der die Augen offen hlt. Und nebenbei ein Symbol setzt, wo man in einigen Jahrzehnten wieder hinkommen mchte: zurck zur friedlichen Erforschung.Das lsst sich Riker nicht zweimal sagen. Fast hat man den Eindruck, der Titan-Captain habe gepokert und gewonnen. Auch, wenn er vor der Admiralitt Gegenteiliges behauptet hat, wollte er sicher als Letztes, dass seine Mannschaft auseinandergeht. Nun hat er ein selten gewordenes Ticket erworben, wieder in die Ferne zu segeln (wenn auch nicht ganz so fern wie bei der letzten Expedition in die Auslufer des Orion-Arms). Diesmal geht es zu einem Planeten namens Droplet.Der Himmelskrper weckt Interesse: Er gehrt zu einer Klasse, die gerade vor ein paar Jahren entdeckt wurde. Es handelt sich um eine Ozeanwelt, die ausschlielich aus Wasser und Eis besteht. Keine Kontinente, keine Inseln, nur ein endloses Meer, ebenso weit wie tief. Ungefhr neunzig Kilometer tief ist der Druck derart vernichtend, dass das Wasser selbst zu Eis gepresst wird, auch wenn es da unten kochend hei ist. Als wre dieser Planet nicht ungewhnlich genug, existieren obendrein noch Lebensformen in seinem Ozean, die es eigentlich nicht geben drfte.Wasser. War da etwas? Ach ja, Navigatorin Aili Lavena ist ja ihrerseits so eine Art Aliennixe und damit perfekt geeignet, im Mittelpunkt dieser ganzen Expedition nach Droplet zu stehen. Nicht von ungefhr whlt Riker sie fr das Auenteam aus, das in einem zum U-Boot umgersteten Shuttle loszieht, um den endlosen Ozean zu erkunden. Doch kaum hat Lavena ihrem inneren Drang nicht widerstehen knnen und einmal ihre Flossen durch das fremde Gewsser gereckt, wird sie von einer unbekanntem Kreatur attackiert. Durch eine ominse Quallenlebensform wird sie vor einer gefhrlicheren Situation bewahrt, muss jedoch die Investigation abbrechen.Die Mission bedarf eines Neuanlaufs. Unter anderem findet man in der Nachlese heraus, dass der Stamm des Wesens, das Lavena rettete, hoch empfindungsfhig und intelligent ist. Zudem ist diese Spezies nicht feindlich gesonnen, sondern war offenbar selbst um eine Kontaktaufnahme bemht. Im Zuge einer kleinen Kontroverse schiebt sich die Fhrungsmannschaft darauf ein, davon auszugehen, dass die Oberste Direktive hier nicht greift, gibt es doch Indizien

auf die enorme Intelligenz der Quallenwesen. Euphorisch entscheidet sich Riker, Lavena zu begleiten, um mit ihnen zu kommunizieren. Dabei wird die Pacificanerin den Lwenanteil an der Herstellung des Erstkontakts haben; sie ist aufgrund ihrer nautischen Physiologie prädestiniert dafür. Die Freude währt nur kurz. Bald schon keimen neue Probleme heraus: Ein großes Asteroid nähert sich Droplet - auf Kollisionskurs. Stoppt man ihn nicht, ist sein Schadenspotential enorm. Riker gibt seiner Vertretung auf der Titan freie Hand. Doch als das Feuer auf den interstellaren Gesteinsbrocken eröffnet wird, verteilt dieser hochexplosives Material, das unter seiner Nickeleisenschicht schlummerte. Die Titan wird schwer beschädigt. In den Meeren Droplets, wo Riker und Lavena unterwegs sind, schlägt das Verhalten der Quallenwesen um. Sie werden aggressiv und halten das Expeditionsteam fest. Die Situation destabilisiert sich rapide: Während die Titan im Orbit große Probleme hat, nimmt Riker an, die Quallen hätten das Vertrauen verloren. Doch dann kommt heraus, dass das Eingreifen der Titan selbst ursächlich ist: Der Beschuss des Asteroiden setzte ein Strahlungsgemisch frei, das das Droplet-Kosystem in Mitleidenschaft zog... Kritik zählen wir es einmal auf: ein Kosystem im All, nachgerade seltsame Waberwesen, hinter denen sich eine ganze Gesellschaft verbirgt. All das noch angereichert durch lange Erläuterungen, die gerade unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten durchaus Sinn ergeben. Dies klingt nach dem Erfolgsrezept, das Christopher L. Bennett bereits einmal in der Titan-Reihe anwandte, nämlich in Orion's Hounds. Damals war ihm ein echter Coup gelungen, der mit Abstand beste Band der Serie. Und doch - man ahnt es - scheitert nun eine Neuauflage von Glanz und Gloria. Welches sind nur die Gründe dafür? Fangen wir ganz von vorne an: Titan ist durch Destiny verdrängt worden. Dafür kann Bennett nicht das Geringste. Nichtsdestoweniger spielt der Einfluss, den die letzte Crossover-Trilogie hinterließ, eine nicht unwesentliche Rolle für die Fortsetzung der Reihe. Over A Torrent Sea ist so wie der Hintergrund seines Covers: Die Farbe spielt eine untergeordnete Rolle, solange sie nur duster ist. Unverkennbar hat die Masseninvasion der Borg eine tiefe emotionale Schneise in das Selbstwertgefühl der Crew gerissen. Sollte die Titan nicht das Flaggschiff des Optimismus und des Aufbruchs sein? Davon ist jedenfalls in Over A Torrent Sea nicht mehr viel übrig. Der ganze Tenor und alles, was die Beziehungen der Charaktere prägt, ist dunkel und schwerförmig geworden. Das ist eine Zurschreitung für die weithin unbeschwert gestartete Titan. Natürlich findet das Oberkommando eine noch so fadenscheinige Begründung, Rikers Truppe wieder hinaus zu schicken - show must go on. Umso mehr scheint der Nimbus der strahlenden, runderneuten Forschungsmission gebrochen. Dummerweise ist damit das Serienkonzept in Abgrenzung zu anderen Buchreihen mehr denn je infrage gestellt. Soviel zum Grundstzlichen. Für den fünften Titan-Sprössling an sich sieht es indes kein bisschen besser aus, als die Ausgangslage erahnen lässt. Wieder einmal führt Gutmenschen in die Beinahe-Katastrophe. Potzblitz und Wolkenbruch! Es darf nicht wahr sein: Schon wieder lässt man Rikers Mannschaft eine Dummheit begehen, die im Zusammenhang mit der Obersten Direktive steht. In Sword of Damocles war bei mir ja eigentlich die Schmerzgrenze erreicht, aber nun bin ich mir sicher, dass es keine Rolle mehr spielt, wie oft man noch mit demselben Kopf gegen dieselbe Wand anrennen wird. Hauptsache, die Misch-Euch-ja-nicht-ein-Moral wird weiter per Holzhammermethode vermittelt. Die restliche Story kann man nur als de bezeichnen. Auffällig an ihr ist in erster Linie die Abwesenheit eines vernünftigen Spannungsbogens. Streckenweise glaubt man glatt, es mit Versatzstücken von Frank Schätzing's Der Schwarm zu tun zu haben. Was Orion's Hounds so interessant machte, waren vor allem die reichhaltigen Quellenbezüge, die so miteinander verwoben wurden, dass ein unverkennbarer Aha-Effekt dabei herauskam. Beim vorliegenden Buch ist das keineswegs mehr so. Droplet ist eine reine Wasserwelt. Schn und gut, aber an viel mehr als einer Voyager-Episode können wir uns da im Canon nicht bedienen. Diesmal fehlt auch der interessante Konflikt: Es gibt keine konkurrierenden Parteien und keine Auseinandersetzungen, wie Riker sie im letzten Bennett-Roman insbesondere mit Christine Vale hatte. Die Essenz von Over A Torrent Sea schmiegte sich stark dem Charakter Lavenas an, der nur mäßiges Interesse beim Leser zu wecken vermag. Dabei gibt sich Bennett alle Mühe, die pacificanische Navigatorin anfassbar zu machen und auch ihre intime Vergangenheit mit Riker auszuleuchten. In der zweiten Hälfte der Geschichte schiebt sich dann ein anderer Handlungsbogen dazwischen, der ebenfalls etwas mit beeinflusstem Verhalten zu tun hat. Durch einen telepathisch-empathischen Kontakt zwischen Tuvok und Troi wird Doktor Ree in Mitleidenschaft gezogen. Seine verdrängten, schwer auf ihm lastenden Gefühle, dass er Trois letztes Baby nicht retten konnte, führen dazu, dass er geradewegs durchdreht - und die Counselor entführt wird. Dieser Handlungsbogen wirkt wie eine Kapitulation vor der eigentlichen Story um Droplet, auf der anderen Seite ist er - mag das empathische Beeinflussungsphänomen an den Haaren herbeigezogen wirken - halbwegs von Interesse, weil er endlich einmal handfeste Charakterstudien betreibt. Verglichen mit ungleichen Pseudokonflikten in früheren Titan-Romanen, die in Sword of Damocles zur Lächerlichkeit kulminierten, erscheinen die Charakterszenen überhaupt geerdeter, sinnhaltiger. Ob es nötig war, Tuvok zu einem psychischen Wrack zu machen, indem man ihm von den Borg seinen Sohn nehmen lie, darüber kann man sich trefflich streiten, und es lag wiederum nicht in Bennetts Ermessen, sondern im Konzept von Destiny. Auf jeden Fall ist es schlüssig, wenn er der Zuwendung Counselor Trois bedarf. Und auch Ranul Kerus Stunde schlägt, der auf den Vulkanier zugeht und mit ihm seinen eigenen Schmerz über den Verlust seines Lebensgefährten Hawk (auch gestorben durch die Borg) teilen kann. Die Gefühle, die zwischen Pazlar und Ra-Havreei reifen, schildert Bennett gekonnt. Es scheint, dass sich ihre Beziehung verfestigt. Auch, wenn keiner von ihnen das offen zugeben will: Sie mögen einander. Deanna Trois Schwangerschaft und die Katastrophe, die sie mit einer Fehlgeburt bereits erlebte, wirken ohne die Lektüre der Destiny-Romane nicht ganz nachvollziehbar; zu viel ist da einfach geschehen. Aber auch an dieser Stelle

vermeidet Bennett unnötigen Kitsch und konzentriert sich aufs Wesentliche: auf eine teils verwandelte werdende Mutter. Fazit: Bedauerlicherweise ist der Rest der Geschichte so staubtrocken und uninteressant, dass Over A Torrent Sea unterm Strich den Tiefststand seines Vorgängerwerks nicht heben kann. Es ist das erste Mal, dass mir einfach nichts mehr einfallen will, außer mich mit den Achseln zu zucken. Titan schaut keiner rosigen Zukunft entgegen. Und dafür muss man nicht einmal Destiny bemähen. Nun bewahrheitet sich, dass die Macher, als sie die Reihe aus der Taufe hoben, mehr auf sprühende Farben und große Losungen setzten denn auf innovative Anstze. So gesehen wurde Titan am langen Ende nicht durch die Borg gefressen, sondern von der eigenen Konzeptlosigkeit. Wren nicht die Sprache und erklrenden Fertigkeiten Bennetts sowie ein paar brauchbare Charakterszenen würde Over A Torrent Sea auf dem Level von matter, wortblhender Fan-Fiction-Kost angelangt sein. Wer das schon als Erfolg feiern will - nur zu. Vielleicht sollte man bescheiden werden. 0 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Einfach genial Von Jessica S. Aili hat endlich mal einen Einsatz. Sie und Riker geraten endlich mal aneinander und das Verhltnis der beiden wird endlich nher erlutert. Dass es die Titan schon wieder mit "Gelee"-artigen Wesen zu tun bekommt ist auch nicht langweilig weil es in einem ganz anderen Zusammenhang geschieht. Dass zwischen dem letzten und diesem Buch der Reihe die Lost-Destiny-Reihe liegt, ist nicht so schlimm, da das wichtigste im Zusammenhang in diesem Buch wieder aufgegriffen wird. Obwohl es doch etwas schockierend ist, wenn man die Reihe nicht gelesen hat und dann pltzlich feststellt, dass es die Borg nicht mehr gibt und Troi bereits zum zweiten Mal schwanger ist. Insgesamt ein sehr schn geschriebenes und gelungenes Buch.

Kurzbeschreibung As the Federation recovers from the devastating events of Star Trek: Destiny, Captain William Riker and the crew of the U.S.S. Titan are ordered to resume their deep-space assignment, reaffirming Starfleet's core principles of peaceful exploration. But even far from home on a mission of hope, the scars of the recent cataclysm remain with them as they slowly rebuild their lives. The planet Droplet is a world made mostly of water without a speck of solid ground. Life should not exist here, yet it thrives. Aili Lavena, Titan's aquatic navigator, spearheads the exploration of this mysterious world, facing the dangers of the vast, wild ocean. When one native species proves to be sentient, Lavena finds herself immersed in a delicate contact situation, and Riker is called away from Deanna Troi at a critical moment in their marriage. But when good intentions bring calamity, Lavena and Riker are cut off from the crew and feared lost. Troi must face a life-changing event without her husband, while the crew must brave the crushing pressures of the deep to undo the global chaos they have triggered. Stranded with her injured captain, Lavena must win the trust of the beings who control their fate -- but the price for Riker's survival may be the loss of everything he holds dear.

Kurzbeschreibung As the Federation recovers from the devastating events of Star Trek: Destiny, Captain William Riker and the crew of the U.S.S. Titan are ordered to resume their deep-space assignment, reaffirming Starfleet's core principles of peaceful exploration. But even far from home on a mission of hope, the scars of the recent cataclysm remain with them as they slowly rebuild their lives. The planet Droplet is a world made mostly of water without a speck of solid ground. Life should not exist here, yet it thrives. Aili Lavena, Titan's aquatic navigator, spearheads the exploration of this mysterious world, facing the dangers of the vast, wild ocean. When one native species proves to be sentient, Lavena finds herself immersed in a delicate contact situation, and Riker is called away from Deanna Troi at a critical moment in their marriage. But when good intentions bring calamity, Lavena and Riker are cut off from the crew and feared lost. Troi must face a life-changing event without her husband, while the crew must brave the crushing pressures of the deep to undo the global chaos they have triggered. Stranded with her injured captain, Lavena must win the trust of the beings who control their fate -- but the price for Riker's survival may be the loss of everything he holds dear.

Synopsis As the Federation recovers from the devastating events of Star Trek: Destiny, Captain William Riker and the crew of the USS Titan are ordered to resume their deep-space exploration. But even far from home on a mission of hope, they cannot escape the scars of the recent cataclysm. Painfully trying to rebuild their lives, they encounter a planet made almost entirely of water, which Aili Lavena, Titan's aquatic navigator, sets out to chart. But when their good intentions bring calamity to this new world, Lavena and Captain Riker are cut off from the Titan and feared lost. Deanna Troi is left to face a life-changing event without Riker, while the rest of the crew must brave the crushing pressures of the deep ocean to undo the global chaos they have triggered. Stranded with her injured captain, Lavena must win the trust of the beings who control their fate -- but the price for Riker's survival may be the loss of everything he holds dear.